

Rohstoffe suchen – gerechte Verteilung?



- Methode spielerischer Wissensaneignung
- Methode der Partizipation
- Methode der Wertenwicklung
- Methode der Naturerfahrung
- Werte reflektieren, entscheiden
- Sensibilisierung und Schärfung der Sinne

Requisiten

- Klappkartons in der Anzahl der Teilnehmer
- Schautafel: „Verschwendung“

Ziel

➔ Mit dieser Aktivität sollen die Themen „Armut“, „Reichtum“ und „Verteilungsgerechtigkeit“ vertieft werden.

Ablauf

Nach einem morgendlichen Auflockerungsspiel erklärst du den Kindern, dass sie sich auch an diesem Tag wieder Gerechtigkeitspunkte verdienen können: „In jedem Dorfteil gibt es bestimmte ‚Rohstoffe‘, also ‚Boden- und Naturschätze‘, die für die Dorfteile wichtig sind, weil ihr damit Handel treiben könnt.“ Die Kinder gehen in ihren Dorfteil und erhalten jeweils einen Karton. Darin sollen sie Naturschätze ihres Dorfteiles sammeln. Sie erhalten eine *Rohstoffsammelkarte*:

Holz	➔	Holzstöckchen
Eisenerz	➔	Tannenzapfen
Kohle	➔	Kieselsteine
Gold	➔	Schneckenhäuser (leere!!)
Erdöl	➔	Eicheln

Jedes Kind soll seinen Rohstoffkarton mit Materialien

füllen, die es in einer vorgegebenen Zeit (maximal 15 Minuten) finden kann. Die Kinder sollen ihre Kartons als ‚Lastwagen‘ ansehen, die nicht überfüllt werden können (z. B. **kleine** Stöckchen, **kleine** Kieselsteine sammeln). Sobald der Karton gefüllt ist, kommt das Kind zu einem vereinbarten Sammelpunkt in seinem Dorfteil zurück. Die Dorfbewohner sollen sich einigen, ob jeder sammelt, was er will, oder ob sie bestimmte



Erdöl suchen – im Spiel sind es Eicheln.

Schwerpunkte setzen, oder ob jedes Kind einen anderen Rohstoff sucht. Um mit anderen Dorfteilen handeln zu können, seien manche Rohstoffe besonders begehrt, z. B. diejenigen die es selten oder nur in einem bestimmten Dorfteil gibt. Wenn die Kinder fertig mit Sammeln sind, sollen sie ihre Rohstoffe sortieren und damit zum Dorfplatz kommen.

Alle Dorfteile dürfen nun ihre Funde vorstellen und anpreisen sowie über ihre Erfahrungen beim Sammeln berichten. Besprich mit den Kindern, welche Naturschätze besonders wertvoll für andere Dorfteile sein könnten und welche generell für alle sehr begehrtest seien, da sie selten sind.



Rohstoffe suchen – gerechte Verteilung?

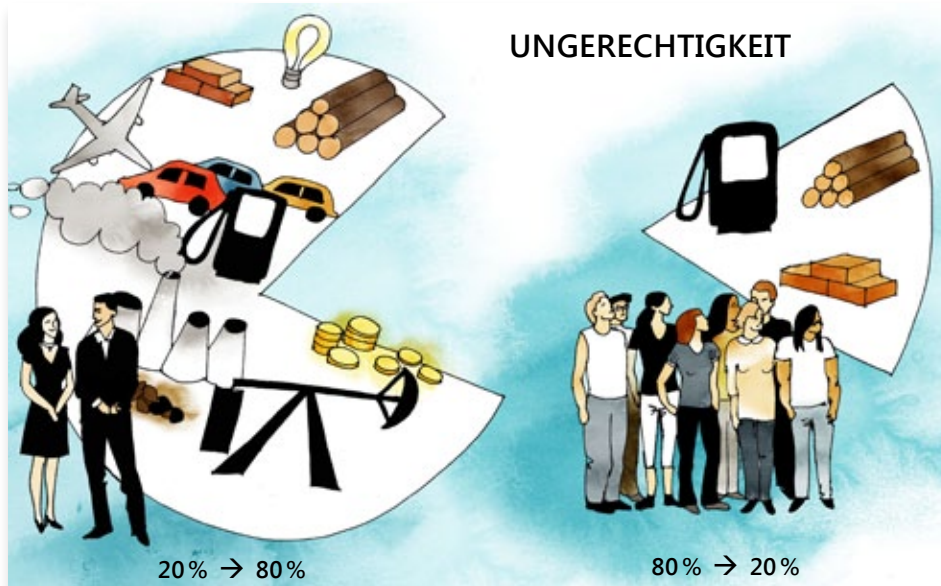
Dann zeige die Schautafel und erkläre: „In dem *Rätselhaften Dorf* ist es so, dass ein Fünftel der Bewohner (3 Kinder), $\frac{4}{5}$ der Rohstoffe verbraucht. Was würdet ihr sagen, wenn ich nun 13 dieser 17 Kartons, die gefüllt sind mit den von euch gesammelten Naturschätzen, dem Dorfteil *Kumali* gebe. Denn dort wohnen die Men-

schen ja schließlich nicht in Lehmhütten. Die Dorfbewohner brauchen dort viel Erdöl für alle ihre Maschinen und Autos, viel Kohle für den Betrieb ihrer Fabriken, viel Eisenerz für ihre vielen Dinge, die aus Metall sind und viel Holz für ihre Möbel und das viele Papier, das sie dort verbrauchen.“

Erfahrungen

Einige Kinder von Kuwali fanden den Vorschlag gut, während – wie zu vermuten – die Kinder der anderen

Dorfteile lautstark protestierten und eine gerechte, gleichmäßige Verteilung der Rohstoffe forderten. Anderen Kindern von Kuwali fiel in dieser Situation dann wieder die Erfahrung vom Vortag ein. Sie erinnerten daran, dass es doch auch um *Gerechtigkeitspunkte* gehe und das Dorf sich als Ganzes sehen sollte, damit es jedem gut gehe. Der Vorschlag, alle Rohstoffe zusammen zu legen und zur Verfügung für alle Dorfteile zu stellen fand danach eine einstimmige Mehrheit und alle Kinder erhielten einen *Gerechtigkeitspunkt*.



Prioritätenspiel – was ist wirklich wichtig im Leben?



- Methode spielerischer Wissensaneignung
- Methode der Partizipation
- Methode der Wertenwicklung
- Werte reflektieren, entscheiden

Requisiten

- 4 Kartensets mit identischen Spielkarten
- Kiefernzapfen oder Eicheln für Wurfspiel
- pro Gruppe eine Unterlage, auf die alle Spielkarten passen

Ablauf

Bei diesem Spiel gibt es maximal 23 Karten (vier gleiche Ausführungen) für jede Dorfteilgruppe. Auf diesen Spielkarten sind ca. zu 50% materielle Produkte (z.B. Fernsehapparat, Fahrrad, Gameboy...) und ca. zu 50% ideelle Werte (z.B. Freundschaft, Frieden, saubere Umwelt, Recht auf Bildung, Frieden...) abgebildet. Jede Gruppe legt diese Karten offen vor sich aus, sodass sie alle Kinder der Gruppe sehen können. Knüpfe an das Rohstoffspiel an und erkläre, dass ihr Vorschlag, z.B. die Rohstoffe gerecht in allen Dorfteilen zu verteilen, sehr gut und edel ist, dass es dann aber wichtig sei, dass sich alle Dorfteilbewohner überlegen, was für sie wirklich wichtig, sehr wichtig und am allerwichtigsten im Leben sei. Worauf können wir leicht, leichter und am leichtesten verzichten? Denn wie sie ja bereits am Vortag bei der *Einkaufsforschertour* festgestellt hätten, müs-

se man sich beim Erwerb mancher Produkte entscheiden, ob man bereit sei, etwas mehr zu bezahlen. Man könne sich dadurch fairer und gerechter zur Natur und den Mitmenschen in ärmeren Ländern verhalten. Oder man kaufe immer nur das Billigste, weil man nur an sich selbst denke.

Beispielkarten:



Die Regeln:

Jedes Kind erhält eine Eichel. Das jüngste Kind der Gruppe wirft einen Fichtenzapfen ca. 3 Meter von sich weg. Anschließend versucht es, mit seiner Eichel dem Fichtenzapfen möglichst nahe zu kommen. Dann geht es weiter – dem Alter nach. Haben alle Kinder geworfen, bildet sich eine Reihenfolge. Wer am Ende seine Eichel am nächsten beim Zapfen platziert hat, hat gewonnen und darf beim Prioritätenspiel anfangen. Danach kommt der zweite Sieger usw. Das Kind, das nun beim Prioritätenspiel an der Reihe ist, soll eine Karte aussortieren, etwas, worauf es verzichten kann. Dabei soll es sich von der Gruppe beraten lassen. Letztlich entscheidet aber das Kind, das an der Reihe ist, welche Spielkarte aussortiert wird.

Das Spiel dient dazu, dass die Kinder sich darüber austauschen und selbst klar werden, worauf sie verzichten könnten und worauf auf keinen Fall – und warum. Es ist sehr wichtig, bei der Gruppenmoderation darauf zu achten, dass jedes Kind frei nach seinem Gefühl und seiner Wertorientierung entscheiden kann, ohne dass seine Wahl von der Gruppe oder dem Moderator als ‚falsch‘ oder ‚richtig‘ bewertet wird.

Erfahrungen

Es zeigt sich immer, dass alle vier Gruppen am Ende des Spiels ideale Werte an den obersten Stellen hatten. Bei drei von vier Gruppen war ‚Familie‘ der Wert, auf den sie am allerwenigsten verzichten wollten. Die Gründe dafür wurden in der Großgruppe ausgetauscht.

Du solltest anhand der Ergebnisse der Gruppenarbeit im Gespräch herausarbeiten, dass Lebensqualität offensichtlich weniger von äußeren Faktoren – z. B. materiellem Reichtum – abhängt, sondern dass uns Werte wie ‚Freundschaft‘, ‚Familienzusammenhalt‘, ‚Frieden‘, ‚Gesundheit‘ und ‚saubere Umwelt‘ eigentlich viel wichtiger sind.



Prioritäten setzen – materielle Reichtümer wichtiger als Gesundheit, Frieden, Familie...?

2.1



Geheimer Lieblingsplatz

Im Anschluss an dieses Spiel dürfen die Kinder erneut ihren *Geheimen Lieblingsplatz* besuchen, wo sie – wenn sie wollen – etwas in ihr *Tagebuch* schreiben, entspannen, genießen oder einfach nur still die Natur beobachten können (siehe: *Allgemeine Methoden*).